

Haidhauser

nachrichten

Januar 2017

Preis 1,20 Euro

42. Jahrgang

Nr. 1/2017

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

2. S-Bahn-Tunnel

Was er in Haidhausen zerstört

Wird der geplante 2. S-Bahn-Tunnel gebaut? Es ist nicht einfach, im Dickicht politischer Schachzüge Fiktion und Realität der Tunnelplaner klar zu trennen. Die Klage der Bürgerinitiative Haidhausen S-Bahnausbau wird voraussichtlich im Frühjahr 2017 zur Verhandlung kommen. Die Haidhauser sollten sich in jedem Fall wappnen, sich informieren, was im Ernstfall auf sie zukommen wird und die Gegenwehr stärken und unterstützen.

Was kommt auf das Stadtviertel zu, wenn die Baumaschinen anrücken? Mit welchen Bauzeiten ist zu rechnen? Durch welche Straßen rollt der Baustellenverkehr? Sollte der Bau des Tunnels tatsächlich in Angriff genommen werden, dann hat Haidhausen, haben die hier wohnenden Menschen und Geschäftsleute, eine schwere Last zu schultern.

Die Befürworter des Tunnelneubaus aus Bauwirtschaft, Deutscher Bahn und Politik versuchen unermüdlich, diese Maßnahme als alternativlos und letztlich auch bereits

„in trockenen Tüchern“ darzustellen. Zuletzt war es der Jubelruf von Ende Oktober 2016 zur erzielten Finanzierung des Projekts in Höhe von 3,48 Milliarden Euro, der den Eindruck vermitteln sollte, nun stehe dem Baubeginn nichts mehr im Wege. Die Spitzen der Tunnelbauer haben auch schon Datum und Uhrzeit des ersten Spatenstichs bekannt gegeben. Am 5. April 2017 um 15.00 Uhr (Quelle: Süddeutsche Zeitung, 26.10.16).

Fortsetzung auf Seite 5



„Über den Tellerrand kochen“ – das tun rund dreißig Geflüchtete und Beheimatete regelmäßig, u.a. im Haidhauser Kriechbaumhof. Lesen Sie das Interview mit den OrganisatorInnen auf den Seiten 6 und 7.

Orleansplatz

Düstere Aussichten

Der Orleansplatz steht offenbar unter keinem guten Stern. Im vergangenen Dezember haben die Stadtwerke München die aufwändige Sanierung der Fugen am U-Bahn-Bauwerk abgeschlossen. Jetzt wollen sie die in Mitleidenschaft gezogene Brunnenanlage als Bauruine konserviert wissen bis zum Beginn der Bauarbeiten für den geplanten 2. S-Bahn-Tunnel. Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss ist strikt dagegen.

Mehr als ein Jahr haben die Bauarbeiten der Stadtwerke München den Orleansplatz der Öffentlichkeit entzogen. Die Fugensanierung war unumgänglich. Doch nun halten die Stadtwerke für die Haidhauser eine echte Zumutung bereit. Sie bitten den Bezirksausschuss um Zustimmung, die Instandsetzung der Brunnenanlage auszusetzen. Angeblich will die Deutsche Bahn, Bauherrin der geplanten 2. S-Bahn-Stammstrecke, bereits Mitte 2017 auf dem Orleansplatz mit bauvorbereitenden Arbeiten beginnen. Da sei es wirtschaftlich geboten, die mit Kosten von 150.000 Euro bezifferte Instandsetzung auszusetzen.

Der Orleansplatz hat eine reiche Brunnengeschichte. Von 1901 bis 1971 stand der alte „Glaspalastbrunnen“ vor dem Ostbahnhof. Wenig später zog er um auf den Weißenburger Platz. 1976 wurde gegenüber dem Bahnhofsgebäude der Daphne-Brunnen aufgestellt. Sechs Jahre später wurde das vom Architekten Bürklein entworfene, 1871 eröffnete Bahnhofsgebäude, das im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt, aber bei entsprechendem Willen wieder restauriert hätte werden können, durch einen Allerwelts-Gewerbebau ersetzt. Die Anbindung des Ostbahnhofs an das städtische U-Bahnnetz und die damit verbun-

denen Bauarbeiten lösten eine Platzneugestaltung aus, in dessen Zug der Daphne-Brunnen einem Brunnenneubau weichen musste. Dieser greift in einem langegezogenen Halbkreis die Platzform auf. Die unterschiedlich weit sprühenden Fontänen übertönen den Verkehrslärm der Orleansstraße. An beiden Brunnenenden thronen die Skulpturen. Nympe und Flussgott. Diese zierten dereinst eine Brunnenanlage vor dem ehemaligen Hauptrestaurant im Ausstellungspark auf der Theresienhöhe.

Der Plan der Stadtwerke München, die Brunnenanlage ab sofort einzumotten, stößt auf Gegenwehr des Bezirksausschusses. Keinesfalls will er hinnehmen, dass die Haidhauser bis zum Beginn der geplanten Tunnelbauarbeiten auf den uneingeschränkten Genuss des Orleansplatzes verzichten sollen. Der

Fortsetzung auf Seite 4

Pariser Platz

Schön, schöner

Das innere Rondell des Pariser Platzes steht vor einer Neugestaltung. Ein Hoch-Beet, Sitzgelegenheiten und eine Lichtinstallation sollen einen neuen Blickfang und Anziehungspunkt bieten.

Auslöser ist eine Empfehlung der Haidhauser Bürgerversammlung vom Februar 2016, die das Anliegen einer Haidhauserin unterstützte. Das Kernelement ihres Antrags, eine intensivere Bepflanzung des inneren Platzrondells, greift das städtische Baureferat auf. Ein im Durchmesser 11 Meter großes Hoch-Beet wird eingefasst von einem „umlaufenden Element“, das zum Platznehmen einlädt. Die bereits auf dem Platz stehenden Sitzbänke erhalten dadurch ein Gegenüber. Wenn es dunkel wird, soll die umlaufende Sitzbank „dezent beleuchtet werden“, wie es in der Sitzungsvorlage des Baureferats heißt. „Üppige Blumenpracht“ soll das Hoch-Beet und damit den Pariser Platz schmücken.

Die weiteren Vorschläge der Bürgerversammlung, Obst- und Gemüsestände, weitere Bepflanzung zwischen dem am Außenrand des Rondells stehenden Bäume oder einen „Offenen Bücherschrank“, schlägt das Baureferat aus. Obst- oder Gemüsestände seien auf dem Pariser Platz nicht wirtschaftlich zu betreiben. Eine Schließung der Räume zwischen den Bäumen mit weiterer Bepflanzung störe die Wege der Passanten, die den Platz überqueren. Einen „Offenen Bücherschrank“ kann sich die Verwaltung auf dem Platz gut vorstellen. Dieser müsse jedoch von Bürgerinnen und Bürgern initiiert und betrieben werden.

Fortsetzung auf Seite 9

Bezirksausschuss

Das Gesicht Haidhausens: Der Pariser Platz soll noch schöner werden. Das gefällt dem Au/Haidhauser Bezirksausschuss. Vom Orleansplatz verschwinden nach mehr als einem Jahr Bauzeit die letzten Bauzäune. Die Stadtwerke München wollen die Reparatur der in Mitleidenschaft gezogenen Brunnenanlage wegen der zu erwartenden Bauarbeiten für den geplanten 2.-S-Bahn-Tunnel auf die lange Bank schieben. Das missfällt dem Bezirksausschuss Lesen Sie dazu unsere Berichte auf Seite 1 und kehren Sie nachher wieder hierher zurück.

Aufstehen oder sitzen bleiben?

Ein neues Gesicht im Au/Haidhauser Bezirksausschuss: Nach dem Amtsverzicht von Simon Andris (Bündnis 90/Die Grünen) hat das Münchner Direktorium vergeblich nach dem vorgesehenen Nachrücker gesucht. Er hat nach Recherche der Verwaltung „durch unbekanntes Verzug aus dem Stadtbezirk“ seine Wählbarkeit verloren. Nachgerückt ist nach seiner Vereidigung Wilhelm Beck-Rothkegel.

Die Vereidigung löste einen kleinen Eklat aus. Ein als Gast anwesender Bürger unterließ es zunächst, sich, anstatt wie alle anderen Anwesenden, während des Verlesens und der Bekräftigung der Eidesformel vom Sitzplatz zu erheben. Die Aufforderung von Andreas Micksch (CSU) versuchte der Bürger, mit Verweis auf eine fehlende Rechtsgrundlage abzuwehren. Murrnd kam er schließlich der Bitte nach.

Mit Applaus hieß das Gremium nach der Vereidigung das neue in seiner Mitte willkommen.

Was hat es denn auf sich mit Vereidigung, Eidesformel und den Begleitumständen? Zweifellos sind sie eine Akt der Bekräftigung unserer Rechtsordnung und der Verpflichtung des Beeidigten darauf, dass sich dabei alle Anwesenden von ihren Plätzen zu erheben haben, kann Teil einer Geschäftsordnung sein, oder einfach eine zur Regel genommene Etikette. Indem sich alle Anwesenden erheben, erweisen sie der Rechtsordnung, der in ihr vorgesehenen Vereidigung sowie der vereidigten Person ihren Respekt.

Wer gegenüber der Rechtsordnung oder jeglicher Etikette eine ablehnende Haltung einnimmt, wird auch die Respektsbezeugung ablehnen.

Legendär ist die Replik des 68er-Kommunarden Fritz Teufel auf die Aufforderung eines Richters, sich während eines Gerichtsprozesses zu erheben: „Wenn es der Wahrheitsfindung dient...“

Selbst wenn sich der Bürger jüngst in der rebellischen Tradition der 68er Jahre begreift, hatte die Verweigerung der Ehrerbietung vor der Vereidigung eines neuen Mitglieds im Bezirksausschuss einen etwas schalen Beigeschmack. Und vielleicht wäre es besser, solche Gesten aus den Reihen der Gäste einfach zu ignorieren. Schließlich ging es um Herrn Beck-Rothkegel, der jetzt der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Au/Haidhauser Bezirksausschuss angehört.

Bürger- oder BA-Haushalt?

Mit einer knapp 100 Seiten starken Sitzungsvorlage bittet das Direktorium der Landeshauptstadt München die Bezirksausschüsse um Entscheidung zur weiteren Weichenstellung: Wie soll das neue In-

strument der Bürgerbeteiligung am Stadthaushalt ausgestaltet werden?

Zwei Varianten sind in der Diskussion. Variante A sieht einen separat eingerichteten Bürgerhaushalt vor, auf den Bürgerinnen und Bürger direkt Zugriffswünsche anmelden können, bevorzugt über eine dann von der Verwaltung noch einzurichtende Online-Plattform. Diese Variante sollte in einigen Bezirksausschüssen als Pilotprojekt getestet werden. Das Direktorium rät davon ab. Die „Sowieso-Kosten“, vor allem die aus Sicht der Verwaltung unabdingbare Einrichtung der Online-Plattform, würden auch in der Pilotphase bereits fast vollständig entstehen. Diese Ausgaben wären bei einem Scheitern des Bürgerhaushalts in der Pilotphase verloren. Dies sehen nach Aussage des Direktoriums auch fast alle städtischen Fachreferate so und lehnen deshalb mehrheitlich die Variante A ab.

Folglich tendiert das Direktorium zur Variante B. Diese sieht eine Aufstockung der bereits etablierten und praktizierten BA-Budgets vor. Verstärkt in den Mittelpunkt soll gerückt werden, dass die Bürgerinnen und Bürger über einen Antrag an das BA-Budget auch städtische Leistungen abrufen können: Beispielsweise Spielgeräte für Kinder, Parkbänke, Erläuterungstafeln zu Straßennamenschildern, Familien- und Ferienpässe für Bedürftige. Den Hauptvorteil der Variante B sieht das Direktorium darin, dass das BA-Budget bereits bekannt und bewährt und dass ganzjährig Mittel daraus beantragt werden. Zudem sei dadurch der Stadtviertelbezug gewährleistet.

Welche Position nimmt der Au/Haidhauser Bezirksausschuss ein? Vertreter der CSU und der SPD ließen ihre Präferenz für Variante B rasch erkennen. Ganz anders sehen es die Bündnisgrünen. Ihre Fraktionen in Stadtrat und Bezirksausschüssen seinen stets Vorkämpfer eines echten Bürgerhaushalts gewesen, wie Ulrike Goldstein (Bündnis 90/Die Grünen) betonte. Sie befürchtet eine „Vormachtstellung des Direktoriums“. Es gebe Rückmeldungen von der Bürgerbasis, die das Verfahren nach Variante B

Anzeigen

Buchhandlung
Wilma Home
Wörthstraße 18
81667 München
Telefon 089 / 448 45 57
Telefax 089 / 447 13 42

als „intransparent und abwehrend“ erleben. „Variante B hat mit dem Bürger*innen-Haushalt nichts zu tun, sondern ist eine simple Erhöhung des BA-Budgets“, gab Lydia Dietrich zu Protokoll.

Die Abstimmung fiel eindeutig aus: 14 Stimmen aus SPD und CSU geben der Variante B den Vorzug, 8 Stimmen (Bündnis 90/Die Grünen und FDP) votieren für Variante A, ein Mitglied lehnte beide Varianten ab.

Der Trend ist klar: Die städtischen Referate und wahrscheinlich die Mehrheit der Münchner Bezirksausschüsse wollen Variante B. Das mag aus pragmatischen Erwägungen hinnehmbar sein. Allerdings müssten dann die Richtlinien zur Verwendung der BA-Budgets geändert werden. Bislang ist beispielsweise die Finanzierung von investiven Maßnahmen aus dem BA-Budget ausgeschlossen. Hier wartet noch viel Arbeit im Detail, wenn das BA-Budget ansatzweise auch die politische Funktion eines Bürgerhaushalts erfüllen soll.

Die Untere Au nicht vergessen!

Der AKA e.V. hat auch für das Jahr 2017 wieder zahlreiche Kinderspielaktionen angekündigt. Diese will der Verein an vier Orten unseres Viertels durchführen: Tassiloplatz, „Hypopark“, Johannisplatz und Postwiese kommen in den Genuss. Warum nicht auch ein Platz in der Unteren Au? Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss begrüßt die Kinderspielaktionen, moniert aber zum wiederholten Male, endlich auch den Kindern in der Unteren Au die Spielaktionen anzubieten.

Eins oder viele?

Wird ein Autoparkplatz am Straßenrand umgewandelt in eine kleine Abstellanlage für Fahrräder, vollzieht sich eine beeindruckende Rechnung. Wo bislang ein Auto Platz hatte, können nun bis zu zehn Fahrräder abgestellt werden. Die eh schmalen Gehwege an Haidhausens Straßen erfahren Entlastung durch den geringeren Parkdruck von Fahrrädern, besonders an Brennpunkten stark frequentierter Geschäfte, städtischer oder gewerblicher Dienstleister.

Doch anstatt hier mit dem gebotenen Pragmatismus vorzugehen, sehen zahlreiche Politiker, vor allem in der CSU-Fraktion, den notwendigen und letztlich unabdingbaren Wandel der städtischen Verkehrspolitik durch die ideologisch gefärbte Brille. Den Autoverkehr, gleich, ob auf der Straße oder am Straßenrand, gilt es zu schützen, auch wenn die Grenzen des Er- und Verträglichkeiten für jeden sichtbar längst überschritten sind.



11:1 in der Weißenburger Str.: Fahrrad schlägt Auto

So betrachtet die CSU-Fraktion in unserem Bezirksausschuss Anträge auf Nutzungsumwandlung am Straßenrand stets mit sehr großem Argwohn. Nikolaus Haeusgen (CSU) forderte denn auch Einzelabstimmung über sechs Einzelfälle. Am Ende wurde deutlich: Auch die CSU trägt den Wandel im Detail mit, wenn auch mit verbalen Rückzugsgefechten. Geht doch.

Wenn nun auch die Stadtverwaltung dem Vorschlag des Au/Haidhauser Bezirksausschusses folgt, werden vor einigen Geschäften demnächst anstatt eines Kraftfahrzeugs viele Fahrräder abgestellt werden können.

Geht's jetzt um Geld?

Ein Dorn im Auge ist dem Au/Haidhauser Bezirksausschuss, dass der Hausherr der Grütznstraße ein Fleckerl städtischen Grunds in seinen Privataußenbereich integriert hält. Der früher dort tätige „Huterer“

nutzte das Fleckerl für Ausschank im Freien, der neue Hausherr (kein Wirt!) zu was auch immer.

Der BA fordert eine Beendigung der Verpachtung des öffentlichen Grundes, den er der Öffentlichkeit wieder nutzbar gemacht sehen will.

Nicht ganz so einfach, gibt das städtische Baureferat in einer Zwischennachricht bekannt. „Die Nutzung des öffentlichen Grundes erfolgt aufgrund eines im Grundbuch eingetragenen dinglichen Rechts.“

Das ist in der Tat rechtlich mehr als ein reiner Pachtvertrag. Interessant wäre zu wissen, warum man seinerzeit zugunsten des Wirtschaftsbetriebs zu dieser weitreichenden Lösung bereit war? Und worin die Gegenleistung des Wirts bestand?

Ohne städtische Gegenleistung wird der heutige Eigentümer der Grütznstraße 8 und damit auch Besitzer des dinglich eingeräumten Nutzungsrechts kaum zu einer Lösung desselben bereit sein. Das Baureferat versucht, mit dem Eigentümer „zu einer einvernehmlichen, die Interessen der Stadt wahren Lösung zu kommen. Dies wird jedoch noch einige Zeit in An-

Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM Haidhauser Nachrichten

erscheinen monatlich Inhaber & Verleger

& Druck

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breisacher Str. 12, 81667 München

Verantwortlich für Herausgabe

und Redaktion:

Christine Gaupp

Breisacher Str. 12, 81667 München

Anzeigen:

Kathrin Meram Telefon 201 10 84

Fotos:

Christine Gaupp, Hanne Kamali,

Walter Burtcher

Termine und Veranstaltungen:

Christa Läßle Telefon 480 88 773

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp

Breisacher Str. 12, 81667 München

Telefon 480 88 773,

E-Mail: info.hn@web.de

Homepage: haidhauser-nachrichten.com

MitarbeiterInnen:

Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda,

Bernd Klingner, Christa Läßle, Christine Gaupp,

Christopher Hamacher, Fabienne Hübener,

Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne

Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim

Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube,

Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried,

Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursula Wolf,

Walter Burtcher, Wolfgang Bauer.

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehren-

amtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne

Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen

und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von

jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil.

Jeder/je Bewohner/In des Viertels ist zu regelmäßiger

und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir

uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste

sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche

nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden

Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteingang in der

Breisacher Straße 12, 448 21 04.

Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement

17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht

unbedingt der Meinung der Redaktion.

Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.

Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

MÜNCHEN MIT BISS
Stadtführungen

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsumgebung und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsumgebung und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 10.1.; 24.1.; II: 17.1.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt*: € 60,- *Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de

Freß und Sauf

Dan, Muh, Gack und Quak

Dan, Muh, Gack und

Schon gewußt? Trauben-Direktsaft enthält anderthalb mal so viel Zucker wie die gleiche Menge Coca Cola, ein Apfel hat genauso viel Kalorien wie zwei Stück Schokolade, der Rumpf sollte im 90-Grad-Winkel zu den Beinen stehen, wenn man am Schreibtisch sitzt, das Ausdauertraining sollte einen Puls zwischen 105-110 Umdrehungen pro Minute erzeugen, Frauen schädigen ihre Leber ab dem zweiten Glas Wein, Nordic-Walking-Stöcke hält man am ausgestreckten Arm und schiebt sie zackig nach hinten, alkoholfreies Bier hat 16 Kalorien pro 100 ml, es ist ein Zeichen von körperlich-mentaler Fitness, wenn man einbeinig ein Styroporbrett unter Wasser balancieren kann, und Achtsamkeitstraining heißt Atmen und gleichzeitig die Dinge des Lebens mit seiner Wahrnehmung zu durchdringen, ohne sie ändern zu wollen oder so ähnlich, auf jeden Fall macht es wahnsinnig müde. Ja, all diese Dinge kann man erleben und erfahren, wenn man von seinem Arbeitgeber auf Reha geschickt wird, auf daß man seine Arbeitsfähigkeit bis ins Rentenalter erhalte – was schon irgendwie nett von ihm ist, weswegen die Behinderungen zu den Anwendungen in einem Verhältnis von drei zu eins stehen, denn die Reha dauert nur viereinhalb Tage. Wir sind ja auch gar nicht wirklich krank, vielleicht ein bißchen zu dick und ein bißchen unausgeschlafen, aber vor allem ziemlich gestreßt durch die Zumutungen unseres Arbeitgebers, die er trotz seiner Nettigkeit auch in Zukunft nicht drosseln, sondern eher verstärken wird, das zeigt zumindest die Erfahrung. Dabei sind es gar nicht unbedingt die vielen Aufgaben, die uns den Streßpegel nach oben und das Wasser in die Augen treiben, sondern die Paradoxie, Vorgaben erfüllen zu müssen, für die es weder genügend Ressourcen noch geeignete Strukturen gibt. Da helfen auch keine Äpfel und keine Achtsamkeit, sondern eher eine kleine Betriebsrevolution.

Trotzdem, das Gelernte soll nicht umsonst gewesen sein, denn Gesundheit ist ja auch am Feierabend ein hohes Gut. Gerade der Abend trägt entscheidend zur Arbeitsfähigkeit am nächsten Tag bei, vor allem der Montagabend, denn da ist die Woche noch jung und hält noch reichlich abstruse Arbeitsaufträge bereit. Wir treffen uns um acht Uhr abends im Far East bzw. kommen alle zu spät – ernährungsphysiologischer Wahnsinn, das weiß ich jetzt. Die letzte Mahlzeit sollte zwischen sechs und halbsieben einge-

nommen werden, damit der Verdauungsapparat bis zum Schlafengehen zur Ruhe kommen kann. Plenum venter non dormit libenter, wie der Lateiner sagt, die Vollversammlung im Bauch schläft nicht gern, also gern schon, aber nicht gut und vor allem nicht lückenlos. Um gut zu schlafen sollten die folgenden 34 Ratschläge beherzigt werden: Schlaftee, warmes Bett, kalte Luft, kein Sport, aber Spaziergang, kein Bier/Wein/Schnaps, langweilige Musik, fade Gutenachtgeschichte, einschläfernder Sex, kein Krimi, kein Streit, keine Computerarbeit, keine Glotze, rückwärts von 100 runterzählen und immer wieder von vorne anfangen, beim Atmen an seine Finger, Zehen, Bauch und an einen Atemgipfel denken, jede Woche die Bettwäsche wechseln, sich selbst loben und streicheln, beten, meditieren; um nicht ins Grübeln zu geraten, sich selbst Fragen stellen, die man leicht beantworten kann (Welcher Wochentag ist heute? Wie heißt unser Köter mit Vornamen? Warum ist eigentlich Trump gewählt worden? Was hat meine Kollegin mit der Bemerkung gemeint, der Gumbaum habe während ihres Urlaubs drei Blätter verloren? Wieso schnarcht mein Partner neben mir? Was wird die Schwiegermutter dieses Weihnachten zu meinem Gänsebraten sagen? Warum schlägt mir das Herz schon wieder bis zum Halse? Aaaaah!). Und last not least: nicht um neun Uhr abends umfangreiche Speisen zu sich nehmen, vor allem keine Kohlehydrate und kein Fett und möglichst wenig Eiweiß, höchstens ein paar gedämpfte Salatblätter.

Der Eßtisch sollte sich auf geeigneter Höhe befinden, nämlich so, daß man die Unterarme im rechten Winkel zu den Oberarmen auf den Tisch legen bzw. das Besteck über den (Achtung! leicht erhöhten) Teller halten kann. Brustbein raus und einen graden Nacken machen, als würde einen jemand an langen Hasenohren nach oben ziehen, auf keinen Fall den geöffneten Mund der gefüllten Gabel entgegenstrecken, das gibt Haltungsschäden. Nicht quatschen bei der Nahrungsaufnahme, sonst verschluckt man sich womöglich noch, aber achtsam die Gerüche nach Bratenfett, die seichte Musik und das Gewicht des kühl in der Hand liegenden bzw. unachtsam gerade zu Boden fallenden Bestecks mit der Wahrnehmung durchdringen, ohne sie ändern oder aufheben zu wollen; und jetzt bitte nicht müde werden.

Das sind die Kriterien, nach de-

nen zukünftig von uns die Lokale getestet werden, bitte schön, zumindest bis die Wohlverhaltensphase der Rehamaßnahme, die übrigens nicht viereinhalb Tage, sondern neun Monate dauert, abgeschlossen ist. Der letzte Kneipentest allerdings fand noch in der unschuldigen Lebensphase statt, als wir Cholesterin für ein Medikament gegen Cholera hielten, aßen, weil wir diffus hungrig waren und Bier tranken, um lustig zu werden und dann schön einschlafen zu können. Wie das Far East von innen aussah, wie es dort roch und ob und welche Klänge zu hören waren, unterlag noch komplett unserer ungeschulten und völlig wahllosen Wahrnehmung. Irgendwas an den Wänden war hellrot-orange und es hingen ziemlich schwer zu verkraftende Ölgemälde an der Wand, aber was genau drauf war: keine Ahnung; Blumen vielleicht. Auf den Tischen standen jedenfalls kleine Vasen mit je einer Rose und Kerzen.

Bedient wurden wir von einer jungen schwarzhaarigen Asiatin mit einem ausgeprägten Sinn für Ironie – wobei ich schon öfter beobachtet habe, daß Kellner/innen ironisch zu lächeln anfangen, wenn man sie um eine Empfehlung bittet. Die Far-

East-Bedienung riet uns im Brustton der Überzeugung zur Ente: „Sie ist besonders gut.“ Das bringt noch keinen Vegetarier vom rechten Weg ab, aber von den anderen wurden zwei Enten geordert – einmal süß-sauer, einmal in Kokosmilch, die eine war, nunja, süß-sauer und die andere hervorragend (9,50 €). Den übrigen am Tisch wurde als Empfehlung mitgegeben: „Alles andere ist auch sehr gut“, was nicht unbedingt zur Linderung der Entscheidungskrämpfe beitrug. Nebenbei lernten wir ein bißchen Vietnamesisch: Wenn ein Gericht mit „Bo“ anfängt, handelt es sich um Rindfleisch, wenn es mit „Ga“ anfängt, um Huhn. Ist das nicht nett und lautmalerisch? Die Entengerichte heißen „Vit“, wenn man das Wort quakt, hört es sich total nach Ente an.

Als bald hatte ein jedes von uns nach beunruhigend kurzer Zeit einen gut gefüllten Teller vor sich stehen mit jeweils einer hochdekorativen Blüte neben dem Reis: eine scharf-saure Suppe mit Ga-Fleisch und knackigem Gemüse, leicht scharf – so etwas wärmt und regt die Verdauungssäfte an, wie wir jetzt wissen. Gebratenes Bo mit einer Gemüsevielfalt (Zwiebeln, Zuc-

chini, Bohnen, Sprossen, Champignons, Peperoni, Lauch) und Reis für 8,50 €, und bereits erwähntes zweifaches Vit. Die Blüte zu essen war sowohl für die Vegetarier als auch die Carnivoren am Tisch eine Überwindung, aber sie schmeckte sehr gut.

„Dan“ steht anscheinend für Tofu, das ist schwieriger zu merken, denn der Tofu sagt ja nicht viel. Dan Hu Curry bestand wiederum aus Gemüsevielfalt und knusprigem Tofu und Reis – vielleicht ist das der Grund, warum das Essen so unglaublich schnell auf dem Tisch steht: Gemüse kommt aus dem Sekunden-Wok, der Reis war schon fertig und Dan, Muh, Gack und Quak wurden dazugezaubert. Entsprechend superschnell kam der Gemüse-Reis-Teller ohne irgendwas aus der Küche angezischt.

Ein Asiate wie viele andere? Ja, vielleicht. Aber so gut gelaunt kommen wir nicht immer vom Freß-&Sauf-Termin. Lag vielleicht am ironischen Lächeln zum Abschied.

kat

Quak

Far East
Rosenheimerstr. 66
Tel. 4895 4959
tägl. geöffnet ab 18 Uhr bis Mitternacht
unter der Woche Mittagstisch bis 15 Uhr



Christbäume als Nachlass: „Waldkulturerbe“ auf dem Bordeauxplatz, jedes Jahr neu.

Anzeigen

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Kontakt Tee seit 1985

Das etwas andere Café
Szenetreffpunkt für Menschen mit psychischen Schwierigkeiten

- Gastronomisches Angebot mit niedrigen Preisen
- Psychosoziale Beratung
- Austausch mit anderen Betroffenen in wohlwollender Atmosphäre
- Kostenlose Gruppenangebote
- Keine Anmeldung nötig – schauen Sie einfach vorbei!

Balanstr. 17 www.kontakttee-kid.de Tel.: (089) 448 78 88

HEI Ausstellung



Werkschau
HEIlights der Eigenarbeit
Vernissage Fr 13. Januar 19 Uhr
Ausstellung bis 21. Februar

hei-muenchen.de
Worthstraße 42 Rgb 81667 München

Fortsetzung von Seite 2

Bezirksausschuss

spruch nehmen.“ Scheint kompliziert zu sein. Oder teuer zu werden?

Rosi im künstlichen Koma

Normalerweise ist die Einleitung eines künstlichen Komas eine anspruchsvolle und streng medizinisch indizierte therapeutische Maßnahme. Bei der Planung der Neugestaltung der Rosenheimer Straße zwischen Rosenheimer Platz und Kreuzung Orleansstraße scheint sich nun die städtische Verwaltung zu diesem Kunstgriff veranlasst zu sehen. Die aberwitzige städtische Planung – der CSU und SPD im Münchner Rathaus sei Dank! – stößt im Stadtviertel auf klare Ablehnung. Dies wiederum scheint bei der Verwaltung eine Schockstarre ausgelöst zu haben. Auf einen Antrag des Bezirksausschusses vom September 2016 bitet die Verwaltung jetzt um Terminverlängerung bis zum 31.10.2017.

Vielleicht doch ein gutes Zeichen? Ist die Stadtratsmehrheit endlich bereit, der Verwaltung den Raum zu öffnen für eine verträgliche Lösung, die sich an den Interessen der Wohnbevölkerung, Fußgänger und Radfahrer orientiert?

Geht doch

Auf den im Mai 2015 vom Au/Haidhauser Bezirksausschuss gestellten Antrag „Gehwege und Radwege freihalten“ hat das Kreisverwaltungsreferat (KVR) im Oktober 2015 geantwortet. Das Referat erkennt die im BA-Antrag aufgelisteten Problemlagen an, bestätigt auch die Rechtswidrigkeit des Zuparkens von Rad- und Gehwegen, hier vor allem der Absenkungen in Kreuzungsbereichen. Dann das Übliche: Wir kontrollieren verstärkt nach Kräften, können eine „rund um die Uhr“-Überwachung aber nicht gewährleisten. In der Praxis bleibt also alles beim Alten.

Nun hat der Bezirksausschuss Anfang Dezember vergangenen Jahres nachgefragt, „es würde interessieren, was bei den verstärkten Kontrollen herausgekommen ist.“

„Die Situation vor Ort ist der Kommunalen Verkehrsüberwachung gut bekannt.“ Das Referat zählt sodann die Aktivitäten der zurückliegenden Zeit auf. Das Schreiben des KVR endet mit dem hoffnungsvoll stimmenden Satz: „Wir bleiben dran ...“

Und, noch besser, das KVR kündigt eine Maßnahme an, von der Fußgänger profitieren können. Ge-



Johannisplatz: Geht doch noch! Kinderwagen und Eltern kommen noch durch.

genüber den Häusern Johannisplatz 8 und 9 will das Referat mit dem Verkehrszeichen „Absolutes Halteverbot“ das eigentlich sowieso geltende Halteverbot im 5-Meter-Bereich der Kreuzung verdeutlichen. Auslöser dieser begrüßenswerten Maßnahme waren übrigens nicht

die fortwährenden Klagen im Fortkommen gehinderter und gefährdeter Fußgänger, sondern die städtische Müllabfuhr, deren Fahrzeuge wegen der Falschparker nicht mehr die Kurve kriegen.

anb

Fortsetzung von Seite 1

Düstere Aussichten

BA verlangt die Wiederherstellung im Originalzustand, damit der Brunnen ab dem Frühjahr 2017 die Haidhauser wieder zum Verweilen auf dem Orleansplatz einlädt.

Noch ist ungewiss, ob die 2. S-Bahn-Tunnelröhre überhaupt wie geplant gebaut wird, ungewiss ist infolgedessen auch der Zeitpunkt eines etwaigen Baubeginns. Das Tunnelbauprojekt blockiert seit Planungsbeginn neben der dringend notwendigen Ertüchtigung des S-Bahnnetzes mittlerweile zahlreiche Münchner Projekte. Nun möchte man schon so weit gehen, notwendige Instandsetzungen bereits bestehender Bauten wie die der Brunnenanlage auf dem Orleansplatz auszusetzen, frei nach dem Gedanken: Wenn in weiten Teilen von Haidhausen demnächst das Unters-

te zuoberst gekehrt wird, kann man aus Kostengründen sich ab sofort diese oder jene Instandsetzung gestrost ersparen.

Doch da machen die Stadtwerke ihre Rechnung ohne den Wirt. Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss verlangt einstimmig die sofortige Wiederherstellung der Brunnenanlage. Nikolaus Haeusgen (CSU) sieht die von den Stadtwerken angeführten Gründe für eine Einmütigkeit als „nicht glaubhaft belegt“. Der Brunnen dürfe nicht einfach betoniert werden, die Reparatur müsse im auch im Detail (Naturstein!) wiederhergestellt werden. Das sei auch „eine Sache für den Denkmalschutzbeauftragten“.



Brunnenanlage auf dem Orleansplatz: Eingemottet für nächste Jahrzehnt?

Anzeigen

Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.

Geist und Sinne fragen nach Substanz.

Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl.

Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem.

Nach Kriterien.

Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Vaterglückchen, Mutterschönschen,
Kinderstübchen, trautes Heim,
Knusperhexlein, Tantchen Röschen,
Kuchen schmeckt wie Fliegenlein.

Wenn ich in die Stube speie,
Lacht mein Bruder wie ein Schwein.
Wenn er lacht, haut meine Schwester,
Wenn sie haut, weint Mütterlein.

Wenn die weint, muss Vater fluchen.
Wenn er flucht, trinkt Tante Wein.
Trinkt sie Wein, schenkt sie mir
Kuchen;
Wenn ich Kuchen kriege, muss ich
spein.

Joachim Ringelnatz

Wenns zuhause mal nicht
auszuhalten ist:



Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

Die bessere Wahl

Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

Fortsetzung von Seite 1



„Kobellwiese“ in den Maximiliansanlagen: Ausgangspunkt der Verwüstung

Wenn an diesem Tag tatsächlich irgendwo entlang des Streckenverlaufs der geplanten S-Bahn-Trasse ein weiß-blau und schwarz-gelb umwickelter Spaten in den Münchner Kiesuntergrund gesteckt wird, die Protagonisten mit Siegesgesicht um die Wette lächeln, dann ist zum einen als einer der vielen „Wir sind schon da“ – Rufe im Münchner Untergrund zu werten, andererseits ein Anlass für die Haidhauser, noch genauer hinzuschauen, was da auf sie zukommen kann.

In mehr oder minder klarem Umfang zeichnet sich dies bereits ab. Es wird drei „Hot spots“ in unserem Quartier geben.

Die Maximiliansanlagen mit der „Kobellwiese“ und die Bezirkssportanlage bilden das Entrée der temporären Zerstörung. Von der Deutschen Bahn projektierte Bauzeit: ca. 4 Jahre. Die Anlagen werden während dieser Zeit unbenutzbar sein, alte Bäume werden gefällt werden.

Ecke Pütrich-/Milchstraße soll ein Rettungsschacht gegraben werden (Bauzeit ca. 2,5 Jahre). Zum Schutz der Anwohner will die Bahn eine Schallschutzwand errichten, die nach Auskunft der Bürgerinitiative in einer Höhe von 3 Metern, im weiteren Verlauf der Kellerstraße in 4 Metern Höhe ausgeführt wird.

„Die Anwohner müssen sich auf massiven Baulärm und Lkw-Verkehr einstellen – dies über lange Zeit“, ergänzt die Bürgerinitiative.

Ganz dick kommt für Anwohner und Geschäftsleute am Orleansplatz. Dort will die Bahn in offener Bauweise den unterirdischen neuen S-Bahn-Bahnhof bauen. Dazu veranschlagt sie eine Bauzeit von etwa 7 Jahren. Zum Schutz der Anwohner will die Bahn eine 3 Meter hohe Wand rund um den Platz errichten.

Die Anwohner der Orleansstraße in Richtung Haidenauplatz müssen sich auf eine etwa 5,5 Jahre währende Bauzeit des Streckenabschnitts zwischen dem alten Zollgebäude und dem Tunnelportal am Ostbahnhof einstellen. Auch soll eine Wand die Anwohner vor Lärm schützen.

Der Baustellenverkehr dieses letztgenannten Trassenabschnitts lässt sich vorwiegend über die Schiene abwickeln. Anders ist es bei den anderen „Hot spots“. Hier wird direkt vor Ort und in benachbarten Straßen eine Flotte von Baufahrzeugen unterwegs sein, muss doch der Aushub abgefahren und alles benötigte Baumaterial angeliefert werden. Hier sind die Rosenheimer, Einstein, Innere-Wiener, Stubenvoll, Am Gasteig, Keller,

Steinstraße, der Rosenheimer und der Max-Weber-Platz für die Transporte vorgesehen. So zeichnet sich auch bereits ab, welche Schulen oder Kindereinrichtungen im Einzugsbereich dieser Straßen liegen, welche Beeinträchtigten oder Gefährdungen auf den Wegen der Kinder und Schüler zu erwarten sind.

Während sich die Politiker von Bund und Land sowie die Spitzen der Deutschen Bahn gerne „für das Große“ berufen sehen, muss sich der Au/Haidhauser Bezirksausschuss mit den örtlichen Problemen auseinandersetzen. Im November hat die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bezirksausschuss eine detaillierte Anfrage zur Abstimmung gestellt, um Klarheit über die

Was er in Haidhausen zerstört



Wird auch in Mitleidenschaft gezogen: Spielplatz zwischen Maximilianeum, Grützner- und Scckellstraße

gerversammlung zu bündeln. Im Dezember hat der Bezirksausschuss einstimmig beschlossen, eine außerordentliche Bürgerversammlung anzuberaumen, sobald Auskünfte zu den Anfragen des Bezirksausschusses vorliegen.

Im Frühjahr dieses Jahres dürfte es ernst werden mit der Klage der Bürgerinitiative gegen den Haidhauser Trassenabschnitt. Dann wird das Verfahren vor dem Verwaltungsgericht eröffnet. Mit ihrer Dokumentation, Information und mit der Klageerhebung erfüllt die Bürgerinitiative eine große Aufgabe. Ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Initiativmitglieder wäre dies nicht zu leisten. Vor allem der Klageweg erfordert den Einsatz erheblicher finanzieller Mittel. Hier sind alle gefragt, die Bürgerinitiative zu unterstützen, sei es durch Spenden, sei durch die Mitgliedschaft.

anb

Einem Teil dieser Ausgabe der Haidhauser Nachrichten liegt eine Beitrittsklärung bei. Die Redaktion bittet um gefällige Beachtung und zahlreiche Nutzung.



Der kleine Platz vor „Molly Malone's“: Nicht mehr zu retten, wenn der Rettungsschacht gegraben wird.

zeitliche Planungen der Bahn und deren konkrete Auswirkungen auf das Stadtviertel zu gewinnen. Barbara Schaumberger (CSU) war nicht begeistert. Die Antworten stünden doch in den Planfeststellungsunterlagen. Halt! Die Akten füllen zwei Kartons, gab Adelheid Dietz-Will (SPD) zu bedenken. Su-

sanne Zauner (Bündnis 90/Die Grünen) ließ nicht locker und erhielt denn auch Beistand von Nina Reitz (SPD): „Die Bürgerinnen und Bürger müssen informiert werden.“ Der Bezirksausschuss einigte sich darauf, sämtliche Detailfragen in der Anfrage nach umfassender Information mittels einer Extra-Bür-

Seit dem 11. Dezember 2016 fahren täglich etwa 300 Personen- und Güterzüge durch den 57 Kilometer langen Gotthardtunnel. Der Bau hat etwa 11 Milliarden Euro gekostet. Die veranschlagten Kosten für die insgesamt 14 Kilometer Tunnelneubau in München – es sollen zwei getrennte Röhren à 7 Kilometer Länge gebaut werden – betragen derzeit 3,8 Milliarden Euro. Die Diskrepanz der Kosten ist augenfällig, wenn gleich ein direkter Vergleich zwei technisch höchst verschieden gelagerter Tunnelbauten nicht ganz seriös sein dürfte.

Zwei Unterschiede zwischen dem Schweizer und dem Münchner Projekt stehen fest: Der Gotthardtunnel hat innerhalb der Schweiz und für internationale Verbindungen eine herausragende Verkehrsbedeutung. Der Verkehrsnutzen des geplanten 2. S-Bahn-Tunnel in München ist per Saldo negativ, die damit verbundenen Nachteile überwiegen die wenigen Vorteile.

Die Schweizer haben für dem Startschuss für den Gotthardtunnel eine intensive öffentliche Debatte inklusive eines Volksentscheids organisiert. In Bayern ist das Münchner Tunnelprojekt eine „Top-down“-Planung ohne gesellschaftliche Einbindung. Hier führen Ingenieure, Unternehmensspitzen und Politiker die Regie, die mit Großprojekten ganz nach ihrem Geschmack glänzen wollen.

Für den 21.12.16 hat Bahnchef Rüdiger Grube einen 3. Bahngipfel in München angekündigt. Da werden dann der bayerische Ministerpräsident, die Fachminister von Bund und Land und der Bahnchef wieder viele Bahnprojekte verkünden. Mehr als vier Jahren nach dem vorangegangenen „Bahngipfel“ sind von dem damals beschlossenen „13-Punkte-Sofortprogramm“ ein ganzer Punkt erledigt und ein weiterer in konkreter Planung (Quelle: „Bayernchronik“, BR 2 am 17.12.16).

Und noch mal zurück zum Gotthardtunnel: Die Leistungsfähigkeit einer Bahnstrecke bemisst sich immer an ihrer schwächsten Stelle. Die Verantwortlichen auf deutscher Seite planen heute noch an der Ertüchtigung der Gotthard-Zulaufstrecken im Rheintal und auf der Strecke Lindau-München.

So haben die Verantwortlichen auch heute ausreichend alte Aufgabe, die sie dem staunenden Publikum in einem neu aufgelegten Sofortprogramm ankündigen können.

Die Bürgerinitiative setzt ihre Informationsrundgänge durch das Stadtviertel fort. siehe Seite 9

Fortsetzung auf Seite 9

Geflüchtete und Beheimatete kochen über den Tellerrand

Begegnung am Küchentisch

Samstag, 3. Dezember. Es ist früher Abend und natürlich schon dunkel, als ich am Kriechbaumhof ankomme, ein bißchen aufgeregt wegen der ganzen Leute, die ich nicht kenne und die da drinnen umeinanderwuseln... Kochen mit geflüchteten MitbürgerInnen, ihre Landesküche kennenlernen, miteinander essen, sich kennenlernen, ihre Geschichten erfahren, eigene Geschichten erzählen, darum geht es bei dem Projekt „Über den Tellerrand kochen“, das in vielen Städten von engagierten Leuten aufgebaut wurde.

**HN: Wie habt ihr die ganzen Leute hier gefunden und herge-
lotst?**

Jasmin Seipp: Der Rozad, der gerade am Orangensaft pressen ist, kommt aus Syrien, Aleppo, der ist schon seit vier, fünf Jahren hier in München, er war Schneider und macht bei der Mitbewohnerin einer Mitarbeiterin hier eine Ausbildung. Er war Schneider bei sich zu Hause und muß halt hier die Ausbildung noch mal neu machen, weil sie hier nicht anerkannt wird. Daher kennen wir ihn, und er ist von Anfang an Teil von unserem Team.

schön ist, weil man die einfach schon gut kennt. Aber später kommt wohl auch eine irakische Familie, die letzten Sonntag das erste Mal beim Plätzchenbacken dabei war. Wir haben noch nie irakisch gekocht, das wollen wir dann mal als nächstes machen. Wir ver-

sehr gut. Beim Kochen geht's eben einfach mal ums Kochen, und nicht gleich über die Fluchtursachen. Es ist eine Plattform für die Geflüchteten, wo Integration auf Augenhöhe stattfinden kann, wo Freundschaften entstehen. Und wir wiederum möchten auf diese Weise möglichst



ÜBER DEN TELLERRAND
COMMUNITY MÜNCHEN

suchen natürlich schon, immer wieder neue Leute zu gewinnen und neue landestypische Küchen auszuprobieren, aber es ist auf der anderen Seite auch schön, wenn man so eine feste Community hat.

HN: Wie ging denn das alles los?

J.S.: Das ganze Projekt ist vor drei Jahren in Berlin gestartet mit der Idee eines Kochbuchs mit Rezepten aus den Herkunftsländern, mit Portraits der Köche, und dann hat man gemerkt, die Idee, gemeinsam zu kochen, bringt Leute immer überall zusammen. Inzwischen gibt es 24 Satelliten in anderen Städten. Wir sind eine unabhängige Initiative und wollen auch bald unseren eigenen Verein hier in München gründen, aber wir gehören zur großen Familie, dürfen das Logo benutzen, haben Zugang zur Website, und es ist einfach schön, so eine Community zu haben, wo man auch mal die anderen fragen kann: Wie macht ihr das in Hamburg, in Frankfurt, Köln, Berlin, Linz, Amsterdam?

HN: Was ist denn die Idee bei der ganzen Sache?

J.S.: Eigentlich der Gedanke, sich auf Augenhöhe zu begegnen. Vieles in der Flüchtlingshilfe ist eben – Hilfe, von oben nach unten. Wir wollen dieses Geben und Nehmen aushebeln, indem wir sagen: Wir kochen gemeinsam, und die Geflüchteten zeigen uns, wie sie Essen in ihrer Heimat zubereiten. Sie haben die Möglichkeit, uns mal was zu zeigen und nicht immer nur zu empfangen. Und das funktioniert

den eine Hemmschwelle, wenn sie sich vorstellen, in eine Flüchtlingsunterkunft zu gehen und da Deutschunterricht zu geben, aber wir können ihnen sagen: Kommt doch einfach mal zum Kochen und schaut einfach mal, wie so eine Begegnung sein kann. Damit machen wir durchweg positive Erfahrungen. Nicht zuletzt wegen der Länderküche. Es gibt, glaube ich, immer noch kein syrisches Restaurant in München, das ist schade, denn das Essen ist so unglaublich lecker.

Alexander Seipp: Wir finden es ganz wichtig, daß Integration auf verschiedene Arten stattfindet, es gibt nicht eine einzige Lösung. Es gibt ganz verschiedene Themen und Probleme, aber auch ganz verschiedene Ansätze und Initiativen, wie geholfen wird. Unsere Initiative ist eben ein Format für die Begegnung von Menschen, andere engagieren sich auf ganz andere Art. Die Mischung macht's eben, und gemeinsam kann es gesellschaftlich erfolgreich sein – wenn jeder einen kleinen Beitrag leistet.

Für ein besseres Wir, das ist ja auch das Motto von „Über den Tellerrand kochen“, daß Geflüchtete und Beheimatete nicht nur in so Parallelwelten nebeneinander herleben, sondern daß sie durch ein Mit-



Zu viel Tempo beim Schnippeln für ein scharfes Foto!

Schon die Atmosphäre im gemütlichen, geduckten Holzhaus und der anheimelnde Duft nach Punsch und Glühwein läßt mich durchatmen, und als nächstes bekomme ich schon eine graue Küchenschürze mit dem Logo von „Über den Tellerrand kochen“ umgehängt, einen Button angesteckt, auf den ich meinen Namen schreiben konnte, und eine Tasse mit Punsch in die Hand gedrückt. Und dann steht mir auch schon Jasmin Seipp gegenüber, bereit, sich einen Haufen Fragen stellen zu lassen und ausführlich über das Projekt zur Begegnung mit geflüchteten Mitmenschen zu erzählen. Sie läßt sich irgendwann von ihrem Mann ablösen, weil immer mehr Leute hereinkommen und mit großem Hallo begrüßt werden.

Wir haben letztes Jahr angefangen mit „Über den Tellerrand kochen“ hier in München. Wir sind in verschiedene Unterkünfte gegangen oder haben hingeschrieben, damals gab es z.B. noch in der Denisstraße/Karlsstraße die Gemeinschaftsunterkunft, in der über 700 Menschen untergebracht waren, da hatten wir schnell den Kontakt zu einer Mitarbeiterin von der Caritas, und so haben wir viele Geflüchtete kennengelernt, das ist ja anfangs gar nicht so leicht. Dann hat sich das verselbständigt, wir haben auf Facebook über 500 Follower.

HN: Kommen denn immer dieselben?

J.S.: Das ist ganz unterschiedlich. Heute kommen wohl eher welche von einer festen Clique, was



Der jüngste Teilnehmer – oder die jüngste Teilnehmerin?

Anzeigen

Anzeigen

PRINT WERK

Sedanstr. 32 81667 München
Tel. 089. 44409458 Fax 089. 44409459
info@print-werk.de www.print-werk.de
Mo.-Do. 9.30-12.30 / 13.30-19.00
Fr. 9.30-12.30 / 13.30-17.00 / Sa. 10.00-14.00

S/W Kopie+ Druck / Farbkopie+Druck
Plotts / Scans / Laminieren / Bindungen
Studentenpreise / Copykarte / Faxservice

KÄSE-MÜLLER

Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr: 10.00 – 18.30
Sa: 10.00 – 16.00

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mietberater helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:
Montag 18 - 19 Uhr
Donnerstag 18 - 19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Weißbürger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0
Info@mhmuenchen.de
www.mhmuenchen.de



ÜBERDENTELETTERRAND COMMUNITY MÜNCHEN

einander in Berührung kommen. Und beim Kochen kommt man sich eben näher als im normalen Alltag.

HN: Wie seid ihr selber dazu gekommen?

J.S.: Ich hab von dem Projekt gehört, das es damals in Berlin gab, und hab mich bei den Leuten gemeldet, ob es das schon in München gibt. Gemeinsam mit meinem Mann Alex sind wir letztes Jahr im November dazugestoßen. Es gab damals schon ein kleines Team, das das Projekt gerade in München gestartet hat. Den Kriechbaumhof kann man mieten – wir haben einfach mal angefragt, und seitdem kochen wir eigentlich regelmäßig hier. Im Sommer haben wir den Garten, es ist eine tolle Atmosphäre, dort zu sitzen und Gemüse zu schnippeln.

HN: Was macht ihr sonst so, beruflich?

J.S.: Wir sind beide Betriebswirte. Ich bin im Projektmanagement tätig – einerseits eine ganz andere Welt, aber das hier hat eigentlich auch mit Projektmanagement zu tun. Alex ist bei der Bank tätig.

HN: Wie finanziert sich das Projekt?

J.S.: Wir arbeiten alle ehrenamtlich und sind auf Spenden angewiesen, außerdem bekommen wir eine finanzielle Förderung von der Stadt München, das heißt, wir werden mit einem Beitrag vom Sozialreferat für gesellschaftliches Engagement gefördert. Lebensmittel werden nicht von Fördergeldern abgedeckt, machen aber einen Hauptteil der Kosten aus neben den Raummieten. Wir stellen also eine Spendenbox auf und sagen allen, daß sie doch bitte ein bißchen was spenden sollen, wieviel man eben kann. Unser Ziel ist aber, daß wir die Events komplett gratis anbieten können. Deshalb wollen wir im Januar auch einen gemeinnützigen, eingetragenen Verein gründen, damit wir die Gemeinnützigkeit haben und Spendenquittungen ausstellen und Lebensmittelspenden erhalten können. Außerdem wollen wir nächstes Jahr Kochkurse durchführen. Die Berliner machen das auch, die haben auch dieses Kochbuch herausgebracht, dieses Jahr ist sogar schon das zweite erschienen. Die Kochkurse werden immer von einem Geflüchteten geleitet, das ist dann eine kleinere Runde, ein ganz

hochwertiges Angebot. Mit den Einnahmen aus den Kochkursen und Kochbüchern werden die Vereinstätigkeiten und die deutschlandweite Über-den-Tellerrand-Community unterstützt. Mit dem Kochkurs erreicht man auch wieder eine andere Zielgruppe auf Seiten der Beheimateten. Wir haben die Volkshochschule als Kooperationspartner gewinnen können, im Januar startet der erste Kurs.

Mittlerweile ist der Geräuschpegel mächtig angeschwollen. Scharen von Teilnehmern geben sich die Klinke in die Hand, die meisten kennen sich, Musik (nicht nur weihnachtliche) dringt aus einem Lautsprecher. An einem Tisch wird Salat, Blaukraut, Tomaten und Paprika fein geschnitten, um die Mischung später zusammen mit Falafel-Bällchen mit arabischem Fladenbrot zu umwickeln. An einem anderen Tisch werden im Akkord Waffeln gebacken – der Waffelteig wurde übrigens mit geraspeltem Apfel und gehackten Nüssen angereichert -, auf dem Herd steht ein Riesentopf mit syrischer Linsensuppe. Winzige Babys wandern von

einem Arm auf den anderen, überall wird munter auf allen möglichen Sprachen geplaudert und gelacht. Auch ich komme wie von selbst ins Gespräch mit Leuten aus Syrien, Afghanistan und Afrika, es funktioniert viel besser und leichter, als ich es mir vorgestellt hatte, und ich wünsche mir gleich alle FreundInnen herbei, damit sie diesen Abend miterleben könnten.

Die Begrüßungsrede hält Alex auf allgemeinen Wunsch hin auf deutsch: „Hallo alle miteinander, wir möchten euch ganz herzlich begrüßen... Wir sind heute hier im Kriechbaumhof für unser Weihnachtsfest. Vor Weihnachten, das ist so die Phase im Jahr in Deutschland, wo es sehr besinnlich wird, sehr familiär. Das Ganze hat zwar einen religiösen Hintergrund, aber wir nutzen diese Veranstaltung wie immer auch dazu, uns gegenseitig kennenzulernen, welche Religion auch immer wir haben. Wir freuen uns einfach alle, daß wir als Menschen zusammenkommen und uns kennenlernen. Das Kochen ist dieses Mal ein bißchen reduziert, d.h.

wir werden keine sieben oder acht Gerichte haben wie sonst. Bitte meldet euch, wenn ihr Allergien gegen bestimmte Lebensmittel habt oder etwas nicht essen dürft...“

HN: Und, wie soll es weitergehen? Wie können sich neue Leute einbringen?

A.S.: Es wäre toll, noch mehr Leute für das Projekt zu begeistern, auch in Umlandgemeinden von München. Je mehr, desto besser, und es lebt ja sowieso immer von den Leuten, die sich konkret engagieren und da Energie reinstecken. Da gibt es ja verschiedene Stufen von Engagement: einmal kommen, mitkochen und eine gute Zeit haben, regelmäßig kochen, Mithilfe beim Einkaufen und Vorbereiten oder dauerhafte Mitarbeit im Orga-Team. Vom Aktivitätslevel ist da für jeden was dabei. Genauso auf der Seite der Geflüchteten: Manche kommen nur einmal, andere sehr regelmäßig. Eine Familie hat uns auch schon mal zu sich nach Hause zum Essen eingeladen: Das war schon ein ganz besonderes Erlebnis. Die Familie lebte zu der Zeit in

einer Überbrückungs-Unterkunft, das war ein ca. acht Quadratmeter großes ehemaliges Hotelzimmer, aber sie haben dort für uns ein Drei-Gänge-Menü gekocht. Wir waren fünf oder sechs Stunden da, sie haben zwischendurch mit ihren Angehörigen in Damaskus per Video telefoniert, so daß wir sie auch „kennenlernen“ konnten. Das war schon sehr berührend, dieser Abend.“

Mir selber geht es auch ein bißchen so: Ich bin eigentlich um halbacht anderweitig verabredet und muß mich verabschieden. Da aber mein Termin nicht richtig lange dauert, kehre ich danach in den Kriechbaumhof zurück, wie magisch angezogen von den munteren Gesprächen auf Deutsch, Englisch, mit Händen und Füßen; aber natürlich auch vom guten Essen.

Die Kochbücher „Rezepte für ein besseres Wir“ und „Eine Prise Heimat“ sind über den Buchhandel zu beziehen (tolle Rezepte auf Deutsch und Englisch, schöne Fotos und berührende Porträts in Bild und Wort von Geflüchteten).

Weitere Informationen und Termine auf ueberdenteleterrando.org. Kochkurse bei der Münchner Volkshochschule unter www.mvhas.de anmelden. Kursname: „Über den Tellerrand kochen“, Termine ab 22.1.17

kat

Pressemitteilung zur Ausstellung



Steffi mit Kernbuche-Bank

„HEilights der Eigenarbeit“

Am Freitag, den 13. Januar 2017 findet um 19 Uhr die Vernissage der Ausstellung „HEilights der Eigenarbeit“ im Haus der Eigenarbeit, Wörthstr. 42 Rgb. statt.

Die Ausstellung eröffnet das Jubiläumsjahr zum 30-jährigen Bestehen des Hauses mit Sektempfang und Livemusik. Gezeigt werden handwerklich hochwertige Objekte, die in den hauseigenen Werkstätten entstanden sind. Schmuckstücke, Möbelunikate oder ein selbstgebautes Fahrrad: so vielfältig wie die Nutzer präsentiert sich die Auswahl der Exponate.

Die offenen Werkstätten in Haidhausen bieten seit 1987 Raum für alle, die Spaß am Selbermachen haben. Dafür steht professionelle

Ausstattung in den Bereichen Holz, Metall, CNC/Feinmechanik, Elektronik, Fahrrad, Textil, Papier-/Buchbinden, Schmuck, Keramik und Polstern zur Verfügung - bei Bedarf mit kompetenter Fachberatung. In den vergangenen 30 Jahren sind im Haus der Eigenarbeit (kurz HEi) unzählige Projekte entstanden.

Die Werkschau zeigt die Vielfalt der Ideen und das kreative Potenzial, das die Nutzerinnen und Nutzer mitbringen. Auch eigenwillige bisweilen sogar kuriose Werkstücke sind zu sehen.

Die Ausstellung ist bis zum 21. Februar 2017 in den Öffnungszeiten des HEi von Dienstag bis Freitag 15-21 Uhr und Samstag 12-18 Uhr zugänglich.

Anzeigen

Anzeigen

Tabak- u.
Getränkelaß 'l



M.Rödl & H. Verweyen
Steinstraße 55
Tel 487789
Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

H Haidhauser
Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

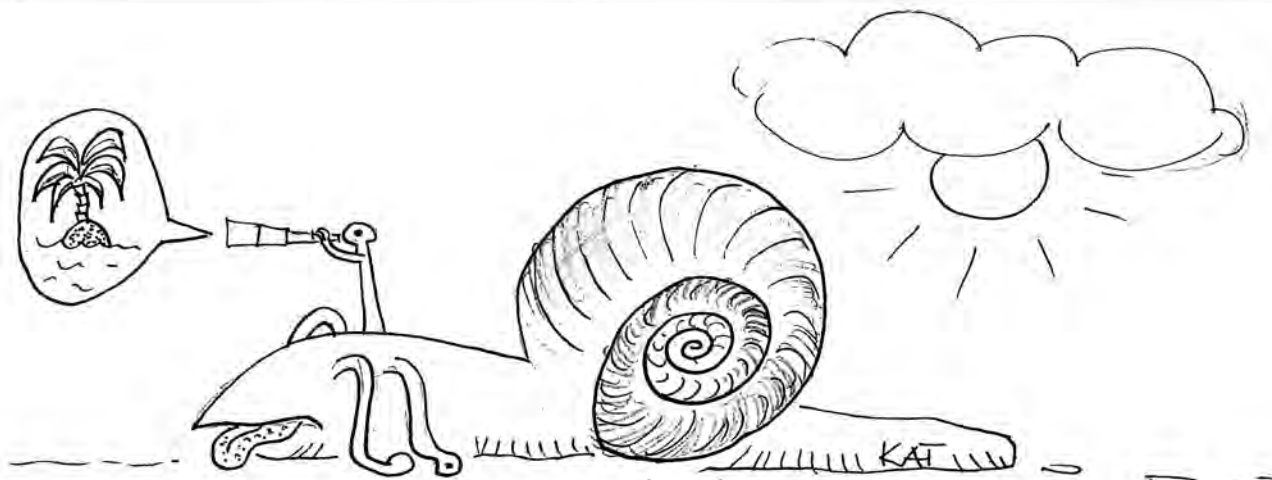
www.haidhauserbuchladen.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde
und Homöopathie
für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de



Mit Ehrgeiz INS NEUE JAHR!

Schleppend schob mit Fleiß 'ne Schnecke sich auf ihrer Tagesstrecke ein, zwei Zentimeter vor, eh an Kraft sie leicht verlor.

Ob ich Neuland je erreiche, wo ich doch so mühsam schleiche? Klar, wenn ich's mir überleg, reizvoll ist für mich der Weg.

Lehrreich wird bestimmt die Reise, auch liegt nah mir Art und Weise, brauch gelegentlich ich Pause, hab dabei ich mein Zuhause.

Wer, wie ich, Erkenntnis will, dem wird Aufwand nie zu viel. Helle Zuversicht macht munter, Leben blüht, Licht macht es bunter.

Nichts und niemand drängt zur Eile, allerdings, wenn ich verweile, bringt kein Wünschen mich voran, abgeschlossen wär ich dann.

Zieh ich freilich meine Spur und kriech allzeit vorwärts hier, geht's auch stets sehr langsam nur, morgen schon sind's ja drei, vier. (up)

Siebdrucke von Michael Ried



Meine nächste Ausstellung findet in der Teestube KONTAKTEE in der Balanstraße 17 in Haidhausen statt.

Geöffnet Di-Sa 14.00-21.00 Uhr und Mo 15.00-20.00 Uhr.

Vernissage ist am 28. Januar um 19.00-21.00 Uhr und die Ausstellung dauert bis 17. März 2017.

Nach dem Vorbild von Che Guevara habe ich fast die gesamte

Rock-Elite zu Papier gebracht. Einen Teil davon habe ich als Siebdrucke drucken lassen – The Beatles, David Bowie, Jimmy Hendrix, Bonnie Tyler, Neil Diamond, Jonny Cash, Mikis Theodorakis und der Haidhauser Künstler Michael Walter.

Die Teestube bietet jeden Tag um 18.00 Uhr ein günstiges Essen. Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Michael Ried

NSU-Watch braucht Unterstützung

Mit Beginn des Prozesses gegen Mitglieder des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) vor dem Münchner Oberlandesgericht hat sich ein Netzwerk antifaschistischer und antirassistischer Gruppen und Einzelpersonen zu „NSU-Watch“ zusammengeschlossen. „Der Kern der momentanen Arbeit von NSU-Watch ist die Beobachtung des Strafprozesses am Oberlandesgericht München. Wir sind an jedem Verhandlungstag im Gerichtssaal dabei, berichten über Twitter (@nsuwatch) und erstellen detaillierte Protokolle“, beschreibt NSU-

Watch seine Tätigkeit. NSU-Watch vernetzt die beteiligten Gruppen und Einzelpersonen auch mit Anwältinnen und Anwälten der Nebenkläger und erarbeiten gemeinsame Expertisen und Einschätzungen.

Auf die Dimension des NSU-Prozesses, vor allem die weit reichende Verstrickung staatlicher Institutionen in die Verbrechen, hat unter anderem das Theaterstück „Off the record – die Mauern des Schweigens“ aufmerksam gemacht (siehe HN 12/16).

Für seine Arbeit ist NSU-Watch auf Spenden angewiesen.

anb

Kontoinhaber: apabiz e.V.
Verwendungszweck: Beobachtung/NSU-Watch

IBAN: DE46 1002 0500 0003 3208 03
BIC: BFSWDE33BER

Kontonummer: 3320803
BLZ: 10020500, Bank für Sozialwirtschaft



Anzeigen

Anzeigen

noten Punkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

Cafe

im Hinterhof

München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089 / 448 99 64

täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

Räder Reparaturen Recycling

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt. Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen.

Dynamo Fahrradservice

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 | Tel: (089) 4487200
81671 München | Fax: (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

LO RA

92.4

RADIO

Fortsetzung von Seite 1

Schön, schöner

Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss ist mit dem Verwaltungsvorschlag einverstanden, will das Konzept allerdings auf Initiative von Barbara-Sylvia Schuster (SPD) und Barbara Schaumberger (CSU) ergänzt wissen: Während der gesamten Bauzeit der geplanten 2. S-Bahn-Strecke soll ein Christbaum im neuen Hoch-Beet erstrahlen.

Schön, schöner



Ein Hoch-Beet in der Mitte – der „neue“ Pariser Platz (Visualisierung: Baureferat LHM)



Neuer Kiosk - bereits in Betrieb

Fortsetzung von Seite 5

Was er in Haidhausen zerstört

Kinderleben in Haidhausen

Stadteilführung um den Orleansplatz zur drohenden Baustelle des Tieftunnels am Ostbahnhof

am Samstag den 11. Februar um 14.00 Uhr

Treffpunkt: vorm Kaufhaus Kaufring
Die Führung gibt Ihnen detailgenaue Information zu:

- Tunneltrassenführung – welche Häuser werden unterquert
- Baustellenumfang und Umfang der Baustelleneinrichtung

- Baustellentiefe – wie tief wird hier und dort gegraben
- Baustellenzufahrten – wo fahren die Laster und Schwerlaster zu und von den Baustellen weg. Welche Straßen sind betroffen?
- Baustellenbetrieb - An welchen Wochentagen zu welchen Tages- und Nachtzeiten
- Transportwege – welche Materialien werden an- und abgefahren. Wie viele Lastwagen pro Tag.
- Parkplätze – wo kann nicht mehr geparkt werden
- Baulärm – was hört man wo: Baumaschinen, Rammen, Laster

Die Bürgerinitiative setzt ihre Informationsrundgänge durch das Stadtviertel fort.

- Dieselfuß-Abgase durch Baumaschinen und Laster zusätzlich zur jetzigen Feinstaubbelastung

Im Mittelpunkt dieser zweiten Stadteilführung stehen dieses Mal die Kinder: Wo überall Wege der Kinder von und zu Spielplätzen, Krippen, Kindergärten und Schulen gekreuzt und von den Auswirkungen der Baustelle betroffen wären.

Kontakt: Monika Naggl BI Haidhausen S-Bahn-Ausbau

Email: monika.naggl@gmx.de

Radfahrerin 23 Jahre,

Hier, in der Rosenheimer Straße, Nähe Rosenheimer Platz, ist am 5. Dezember 2011 eine 23jährige Radfahrerin tödlich verunglückt.

Mit diesem „Ghostbike“ erinnern ÖDP und ADFC an diesen Unfall.

Unerklärlich bleibt, dass bis heute, nach mittlerweile fünf Jahren, die Landeshauptstadt München, als selbsternannte Radhauptstadt, es nicht geschafft hat, zumindest einen tauglichen Entwurf vorzulegen, damit die Rosenheimer Straße, in diesem Abschnitt entschärft wird und sicher von Radlern befahren werden kann. (wir berichteten mehrmals darüber)

Anzeigen

Anzeigen



siaf e.v.
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

Brunch - Feste - Vorträge - u.a.

alifa.m - allein erziehende Frauen in München
alifa.beta - Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

Café Glanz für Frauen
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr



jutta stolte
j.stolte@ntp-stolte.de

Jahnstraße 5 Tel. 089 201 48 38
80469 München Fax 089 202 23 63



druckWERK

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

• siaf e.V.
Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50
Café mit offener Kinderbetreuung
für Frauen mit Babys und Kleinkindern
di 9:30 -12:30 h, do 14 - 17 h
Sprechstunde für Eltern mit Babys und Kleinkindern von 0 - 3 Jahren
Bitte Termin vereinbaren
mi 11 - 12 h
open knitting, knooking, crochet
für Frauen. Stricken, häkeln nach eigenen Ideen oder einfach mitmachen.
Fr 13.01., 10 - 12 h
Montagstreff von allfa_m
für allein erziehende Frauen, offenes Angebot
Mo 16.01., 16 - 18 h

• Bücherbus für Kinder
Elsässer Straße 16
am HypoPark
Mo 9. und 23.1., 13:45 - 15 h
Nicht in den Schullerien

• Gasteig
Rosenheimer Straße 5,
Telefon 480 98 - 0
Irak - von der Diktatur ins Chaos?
Vortrag
Di 24.1., 20 - 21:30 h
Brasilien in der Krise
Vortrag
Di 31.1., 20 - 21:30 h
Zerstört der Kapitalismus die Basis einer gut funktionierenden Ökonomie?
Klein- und mittelständische Unternehmen. Vortrag
Mo 16.1., 20 - 21:30 h
Öko, Bio, Fairtrade ... - Perspektiven, Probleme und Paradoxien der „grünen“ Gesellschaft
Vortrag
Mo 23.1., 20 - 21:30 h
Warum die Debatte über Integration zu kurz greift
Vortrag
Mo 16.1., 19 - 20:30 h
Integration - nationale Aufgabe oder Job der Migranten?
Vortrag
Mi 25.1., 18 - 19:30 h
The Last Ocean
Film 2012
Do 12.1., 20 h

• Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10:30-13:30h

• Münchner Literaturbüro
Milchstraße 4, Tel. 48 84 19
1833. Autorenlesung:
Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jeder kann Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung!
Fr 6.1., 19:30 h
1834./1835./1836. Autorenlesung: 3.1.17 19h30 - 22h
Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum
Fr 13./20./27.1., 19:30 h

• HEI - Haus der Eigenarbeit
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
bis 9.1. geschlossen
HEI Highlights der Eigenarbeit
Werkschau von Objekten, die im HEI entstanden sind bis 21.2.
Verniss. Fr 13.1., 19 h
Philosophisches Café
Thema: Partei ergreifen im Interesse der Welt
Mo 9.1., 19 - 21 h
Spieleabend
Do 12.1., 18 - 21 h
Komplexe Eigenbau-Projekte realisieren
HEI-TEC
4 x Do ab 19.1., 18-21 h
Einführung in die CNC-Technik
So 22.1., 9 - 15 h
Arduino
So 29.1., 9 - 15 h
Elektrotechnik im Haushalt
Sa 21.1., 9 - 12 h
Dübeln statt Grübeln
So 29.1., 10 - 13 h
Querschnitt Holz
3 x Mo ab 9.1., 17:30 - 21:30 h und
So 26.1., 17:30 - 21:30 h
Kleinstmöbel restaurieren
3 x Fr ab 13.1., 18 - 21 h
Maschinenkurs
Fr 20.1., 18 - 21 h und
Sa 21.1., 9 - 12 h
Einführung in die Holzbildhauerei
4 x Mo ab 30.1., 17:30 - 21 h
Drehen intensiv
Sa 7.1., 10 - 15 h und
So 8.1., 10 - 14 h
Schnupperkurs Drehen mit Gerlad
Mo/Di 9./10.1., 17:30 - 21 h
Heiteres Drehen in der Gruppe
4 x Mo ab 16.1., 18 - 20:30 h
Schnupperkurs Drehen mit Karla
Sa/So 21./22.1., 10 - 13:30 h
Grundkurs Fotografieren
So 15.1., 10 - 17 h
Encaustic Workshop
Mo 23.1., 18 - 21 h
Schnupperkurs Schweißen
Sa 7.1., 9:30 - 13:30 h
Objekte und Skulpturen
Mo 9./16.1., 18 - 21 h
Drehkurs Modul 1 Grundlagen
Sa 14.1., 8:30 - 12:40 h
Schmieden - ein feuriges Ereignis
Sa 14.1., 10 - 17 h
Schweißkurs für Frauen
Fr 27.1., 17 - 21 h
Klappbox bauen
Sa 21.1., 9 - 17 h
Drucken mit indischen Modellen
Sa 28.1., 11 - 16 h
Stuhlgeflecht
4 x Sa ab 7.1., 17:30 - 20:30 h
Intensivkurs Polstern
Sa 14.1., 10 - 17 h
Intensivkurs Polstern
Sa 28.1., 10 - 17 h
Mokume Gane
Mo/Di 2./3.1., 10 - 17 h
Gold- und Silberschmeldekurs
Sa/So 14./15.1., 10-17 h
Nähen II - Arbeiten mit Schnittmustern
So 22.1., 10 - 17 h

• Haidhausen Museum
Kirchenstraße 24
T: 4 80 17 77
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h,
So 14-17 h
Haus aus lebendigen Steinen
Die Ausstellung zu 100 Jahre Pfarrkirche St. Johannes mit zahlreichen Fotografien und Dokumenten zeigt die Geschichte der Kirche von der Grundsteinlegung über die NS-Zeit und den Zweiten Weltkrieg bis hin zu den 1980er Jahren.

• Deutscher Gewerkschaftsbund
Schwanthalerstraße 64
Tel: 55 93 36-15
Hitler nach-gedacht: Nach der kritischen Edition von „Mein Kampf“
Vortrag
Do 19.1., 18 - 20:30 h



• Monacensia
Maria-Theresia-Straße 23
Telefon: 41 94 72 15
Bodenständig und abgründig
Die Selbstinszenierung des Ludwig Thoma. Symposium zum 150. Geburtstag
Fr 20.1., 10 - 17:30 h
Ludwig Thoma - nicht mehr und nicht weniger
Ein Abend mit Gerd Holzheimer, musikalisch begleitet von Max Grosch, Geige
Fr 20.1., 19 h

• Einstein Kultur
Einsteinstraße 42
Telefon 416173795
Weiblicher Phoenix mit Klavier und Klarinette
Pianistin Beatrix Becker
Fr 13.1., 20 h

• KIM im Einstein
Einsteinstr. 42, Telefon: 08066/1534 oder 4488121
43. Haidhauser Literaturbox 1
Heike Duken liest aus ihrem reichen Fundus an Kurzgeschichten und Dominik Steiner präsentiert Szenen aus seinem neuen, noch unveröffentlichten Roman „Hier ist auch bald woanders“.
Sa 14.1., 20 h
Jahresrückblick 2016
der Veranstaltungsreihe „Blickpunkt München“
Fr 6.1., 11 h

• Üblacker - Häusl
Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10-12h +
Mi/Do 17-19 h
Geschichte der St. Wolfgangskirche
In der Ausstellung sind Dokumente über historische Ereignisse und zahlreiche bisher unveröffentlichte Abbildungen zu sehen. Ausstellung bis So 5.2.

• Stattdessen München
Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30
Der Gasteig
Ein einzigartiger Ort mit vielen Superlativen.
Treffpunkt: Glashalle vor der Rolltreppe
Mo 16.1., 15:30 h

• Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:
Mi 18.1., 19 h, Salesianum, St.-Wolfgang-Platz 11. Vorsitz: Adelheid Dietz-Will
Unterausschuss Kultur
Mi 11.1., 19 h Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24
Unterausschuss Planung
Do 12.1., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.
Unterausschuss Arbeit und Wirtschaft
Di 10.1., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.
Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr
Mo 9.1., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.
Unterausschuss Soziales
Mo 9.1., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

• Muffathalle
Zellstr. 4, T. 45 87 50 10
Muffat Winterfest
Sa 7.1., 21 h
Crux Winter Jam
Fr 6.1., 22 h
Anna Kojetzki
Di/Mi 10./11.1., 20:30 h
Freiheit & Demokratie
Edward Snowden & Richard D. Wolff. Video- und LiveKonferenz
So 15.1., 18 h
Box Poetry Slam
Deutsche Meisterschaft 2017
Fr 20.1., 20 h
Sido
Liebhaber Tour 2017
Di 24.1., 20 h
UB40
Play Signing Off plus more
Sa 28.1., 20 h
Rae Sremmurd
So 29.1., 20 h

• Theater Blaue Maus
Elvirastraße 17 ä
Tel: 18 26 94
Geträumte Unterwelten
Theater Art Performance
Do/Fr 12./13.1., 20 h Sa 14.1., 19 h
Top Dogs
Eine Manager Farce
Fr 20.1., 20 h, Sa 21./28.1., 19 h, Mi/Do/Fr 25./26./27.1., 20 h
Improtheater
Impro Goes Loose
So 22.1., 19 h

• Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins
Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 - 0
Di - So 10 - 18 h
Standpunkt
Jürgen Winkler 1951 - 2016. Ausstellung mit Fotos bis 05.02.2017
Führung durch die Ausstellung
Sa 28.1., 15 h

• Botanischer Garten München-Nymphenburg
Menzinger Straße 65
Tel 17861-310
Nutzpflanzen aus den Tropen
Führung
So 8.1., 10 h
Borken von Bäumen - ihre Muster und Heilwirkungen
Führung
So 15.1., 10 h
Gehölzschnitt
Führung
So 22.1., 10 h
Wie erkennt man einen Baum im Winter?
Führung
So 29.1., 10 h

• Jüdisches Gemeindezentrum
St.-Jakobs-Platz 18
Telefon: 2 02 40 04 91
Gipfeltreffen der Rahmendrommler
Masters of Frame Drums. Konzert
Do 12.1., 19:30 h

• Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h.
Pluto und seine Begleiter - Eiswelten am Rand des Sonnensystems
Vortrag. Fr 13.1., 20 h
Was verrät uns der Carina-Nebel über unseren kosmischen Ursprung?
Vortrag. Fr 20.1., 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag. Fr 27.1., 20 h
Praktische Astronomie
Einführung in Orientierung am Himmel und Nutzung von Fernrohren
Mo 16./23./30.1., 6./13.2., 18:30 h

• Drehleier
Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42,
Beginn: Di-So 20 h,
Mo 19:30 h
Einlass: Di-So 18:30 h,
Mo 18 h
So/Mo 1./2.1. Tatwort
Mi 4.1. MusCo open
Do 5.1. Italia con Amore
Fr 6.1. Blonde Bomshell „Süßer die Glöckchen nie schwingen“
So/Mo 8./9.1. Tatwort
Mi 11.1. - Sa 14.1. Petersen-Rosenberg „Junggesellenabschied“
So/Mo 15./16.1. Tatwort
Di 17.1. Speckmann & Pusch „Notenlos“
Mi 18.1. Italia con Amore
Fr/Sa 20./21.1. Klaus Eberle „Stachebär“
So/Mo 22./23.1. Tatwort
Do /Fr 26./27.1., Ja ich will
Sa 28.1. Ben Profane „Die Tauschshow“
So/Mo 29./30.1. Tatwort

• Freies Musikzentrum
Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47 - 0
Songs of Sun and Shade
Klassik-Liederabend
Fr 13.1., 20 h
Jamsession des Jazzprojekts
So 15.1., 20 h
The Naked Truth
Sa 21.1., 20 h
Jazzprojekt in Concert
New Talents on Stage 1 + 2
Fr/Sa 27./28.1. 20 h
Tag der offenen Tür
Schnupperkurse, Performances, Beratung, Live-unterricht, Kinder-Quiz, Kaffee + Kuchen
Sa 28.1., 14 - 18 h

• KontakTee
Balanstr. 17, T. 448 78 88
Offen: Di-Sa 14 - 21 h, Mo 15 - 19:30 h
Die farbige Seite meiner Seele
Ausstellung mit Bildern von Renza Schulze bis Fr 27.1.
Niki Ridi
Ausstellung mit Werken von Michael Ried bis Fr 17.3.
Verniss: Sa 28.1., 19 h

• Jazzclub Unterfahrt
im Kulturzentrum Einstein Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94
So - Do 19:30 - 1 h, Fr/Sa 19:30 - 3 h geöffnet
Mo 2.1. The Uptown Jazz Orchestra
Di 3.1. Elias Meister's Miracle Box
Mi 4.1. Brändle - Schwager - May
Do 5.1. Simon Spiess Trio
Fr 6.1. Thomas Faist Quintet
Sa 7.1. Il Pergolese
So 8.1. Jam Session mit Josef Reßle
Mo 9.1. VKK Orchester
Di 10.1. Christoph Imiger Trio
Mi 11.1. Makaya McCraven
Do 12.1. Christoph Pepe Auer
So 15.1. Jam Session mit Josef Reßle
Mo 16.1. Hard Days Night Big Band
Di 17.1. Albert Vila Quartet
Do 19.1. Jaimeo Brown „Transcendence“
Sa 21.1. Tom Harrell „Trip“
So 22.1. Jam Session mit Josef Reßle
Mo 23.1. Christian Elsässer Jazz Orchestra
Di 24.1. Kuära
Mi 25.1. Dave King Trio
Do 26.1. Larry Goldings / Peter Bernstein / Bill Stewart
Fr 27.1. Claus Raible Trio
Sa 28.1. Eva Kruse
So 29.1. Jam Session mit Josef Reßle
Mo 30.1. Sunday Night Orchestra
Di 31.1. Frank Woeste

• Kinderleben in Haidhausen
Stadtteilfehrung um den Orleansplatz zur drohenden Baustelle des Tiertunnels am Ostbahnhof
Treffpunkt: Vorm Kaufhaus Kaufing
Die Führung gibt Ihnen detaillierte Information zur Tunneltrassenführung, zu dem Baustellenumfang, den Einrichtungen, der tiefen, dem -betrieb, den Transportwegen, den übrig bleibenden Parkplätzen, dem Baulärm und zu den zusätzlichen Dieselluft-Abgasen
Im Mittelpunkt dieser zweiten Stadtteilfehrung stehen dieses Mal die Kinder. Wo überall Wege der Kinder von und zu Spielplätzen, Krippen, Kindergärten und Schulen gekreuzt und von den Auswirkungen der Baustelle betroffen wären.
Kontakt: Monika Naggl BI Haidhausen S-Bahn-Ausbau. Email: monika.naggl@gmx.de
Sa 11.2., 14 h

Anzeigen

Anzeigen

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

www.lisboa-bar.de

LEBASCHA

Naturkostladen & Lakritz

Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

Hilfe in einer besonderen Lebenssituation (in Beruf, Familie, Partnerschaft, Gesundheit) bietet Ihnen IP-Beraterin in geschütztem Raum.

3 Gehminuten vom Ostbahnhof
Tel. 089 / 83 79 32

GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN

KALAMI

Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

Café Roma, Maximilianstraße 33 Neue Tassen - alter Geist?



Wer schön längere Zeit in München weilt, erinnert sich vielleicht noch an das „Café Roma“ in der Maximilianstraße, der Münchner Straße mit dem eigenwillig schönen und einmaligen „Maximiliansstil“. Anfang 2011 hat das „Café Roma“ seine Türen geschlossen. Das Erfrischende an diesem Café alten Schlages war die unprätentiöse Behandlung der Kundschaft, ein Umgang, der so gar nichts gemein hatte mit der ansonsten eher blasierten Atmosphäre, in der sich Geschäftswelt und gesellschaftliches Leben ansonsten in Münchens „Prachtboulevard“ bewegen.

Die Münchner Rathaus Umschau, ansonsten eher gewohnt als Trägerin eher amtlicher Botschaften in entsprechend solidem Sprachduktus, hat Ende in den letzten Novembertagen vergangenen Jahres Unerwartetes zu vermelden: „Stadtrat bringt neues Café Roma auf den Weg“, ist die Meldung überschrieben. Nur wenige Meter vom alten Standort entfernt soll im Frühjahr 2017 im stadteigenen Anwesen Maximilianstr. 33 ein neues „Café Roma“ öffnen. Zwei Jahre haben die

Verhandlungen bis zum Abschluss des Mietvertrags gedauert. Bis denn „spätestens Mitte 2017“ das neue „Café Roma“ die ersten Gäste begrüßt, bleibt offen, auf welche Klientel das neue „Roma“ zielt: Übliches Maximiliansstraßenpublikum oder gemäßigt München Durchschnitt? Die Konditionen des städtischen Pachtvertrags werden daran einen entscheidenden Anteil haben.

Und am Ende wird die Frage bleiben, ob eine alte, aber untergegangene Institution allein durch eine Übernahme des Namens wiederbelebt werden kann? Kann sich der gute Geist so einfach übertragen lassen?

Wir werden es sehen. Einen Besuch, allein schon zur Fortführung unserer „Fress & Sauf“-Kolumne, wird das neue „Café Roma“ der HN-Redaktion schon wert sein. Lesen Sie bitte aufmerksam unsere einschlägige Ankündigung, immer auf der letzten Seite. Und kommen Sie doch dann mal mit!

anb



Maximilianstr. 33 – Neuaufgabe des „Café Roma“



Schneelöwe, Repoussé-Arbeit, Kupfer vergoldet und teilweise gefasst, Zentraltibet, 18. Jh. © MFK

Museum Fünf Kontinente Aus dem Land des Schneelöwen

„Aus dem Land des Schneelöwen - Kostbarkeiten aus Tibet“, so lautet der Titel einer Sonderausstellung im Museum Fünf Kontinente in der Maximiliansstraße, die im Dezember eröffnet wurde und noch bis Mitte Juni 2017 zu sehen ist. Übrigens, ein weihnachtlicher Spaziergang entlang der Isar, kann mit dieser Ausstellung und einem Besuch im gemütlichen Museumscafé wunderbar abgerundet werden.

Museum Fünf Kontinente, Maximiliansstraße 42, Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag von 9:30 bis 17:30 Uhr. Sonntags kostet der Eintritt übrigens nur 1 Euro.

1994 erwarben Justyna und Michael Buddeberg bei ihrem ersten Besuch in Lhasa einen kleinen Sitzteppich. Damit war die Begeisterung für Tibet und seine Kultur geweckt – und der Grundstein für eine große Sammlung gelegt. Tibetische Teppiche und Textilien, die das Paar auf insgesamt 16 Reisen ins zentralasiatische Hochland zusammentrugen, bilden den Schwerpunkt der nun erstmals ausgestellten Sammlung. Ergänzt wurde sie durch gezielte Ankäufe in Europa, Asien und den USA.



Satteloberteppich „masho“ mit Schneelöwe, Phönix und Drachen, Tibet, 19. Jh. © MFK

Teppiche zum Sitzen und Schlafen oder als Ausstattung für Reiterpferde spielten in der traditionellen Kultur Tibets eine zentrale Rolle. Sie faszinieren durch die Vielfalt an Formen und Motiven und die Perfektion ihrer Technik. Besonders bezaubern die takyab genannten Knüppteppiche zum Schmuck der Pferdestirnen. Nicht ohne Grund werden diese Kleinode der Knüpftchnik auch als „Pferdejuwelen“ bezeichnet.



Bunte Stirn: Stirnschmuck an einem Lastenesel. © Michael Buddeberg

Die Sammlung Buddeberg umfasst darüber hinaus tibetischen

Schmuck, Amulettbehälter sowie bemalte Möbel aus Klöstern und adeligen Haushalten.

Bisher von der Forschung weitgehend unbeachtet sind die prachtvoll verzierten Endkappen von Thangka-Stangen. Sie dienen als Griffe, um die bekannten Rollbilder, die Thangkas, auf- oder abzurollen und stellen Meisterwerke tibetischer Metallbearbeitungskunst aus fünf Jahrhunderten dar. Ergänzt wird die Präsentation durch ausgewählte Teppiche aus der Sammlung Karl Steiner, dem Reisebegleiter und Sammlerkollegen von Justyna und Michael Buddeberg.

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher und opulent illustrierter Katalog. Mit Beiträgen namhafter Experten gibt er einen profunden Überblick über die Bereiche Teppich- und Textilkunst, Schmuck und Metallhandwerk sowie die Herstellung und den Gebrauch von Möbeln in Tibet.

wsb



Tangka-Endkappen und Rollbild mit Tangka-Stange – Foto wsb

Doppelausstellung

Kirchen in Haidhausen

Seit Mitte Dezember ist im Haidhausen-Museum, Kirchenstraße 24 und im Üblacker-Häusl, Preysingstraße 58, eine gemeinsame Doppelausstellung anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der evang.-luth. St. Johanneskirche (Haidhausen-Museum) und der röm.-kath. St. Wolfgangskirche (Üblacker-Häusl) zu sehen. Titel des Gemeinschaftsprojekts ist

**„Über 100 Jahre in Haidhausen dahom für die Menschen“
- Kirchen in Haidhausen -**

Dabei zeigt die Ausstellung im Haidhausen-Museum die Geschichte der evangelischen Johanneskirche am Preysingplatz mit dem Untertitel



Die zerstörte Wolfgangskirche nach Bombenangriffen am 3. Oktober 1943 und 25. April 1944

100 Jahre Pfarrkirche St. Johannes „Haus aus lebendigen Steinen“

Die Ausstellung mit zahlreichen Fotografien und Dokumenten zeigt die Geschichte der Kirche von der Grundsteinlegung über die NS-Zeit und den Zweiten Weltkrieg bis hin zu den 1980er Jahren.

Parallel dazu ist im Üblacker-Häusl die

Geschichte der St. Wolfgangskirche

ebenfalls im Zusammenhang mit historischen Ereignissen und zahlreichen bisher unveröffentlichten Abbildungen zu sehen.



Die evangelische Johanneskirche am Preysingplatz in den 20er Jahren

Die Ausstellung im Haidhausen-Museum ist geöffnet sonntags von 14 - 17 Uhr sowie Mo/Di/MI von 17 - 19 Uhr. Die Öffnungszeiten des Üblacker-Häusls sind Mittwoch und Donnerstag 17 - 19 Uhr sowie Freitag und Sonntag 10 - 12 Uhr.



Grundsteinlegung für die St. Wolfgangskirche mit König Ludwig III. am 9. Mai 1915



Grundsteinlegung für die evangelische Johanneskirche am 29. Juni 1914

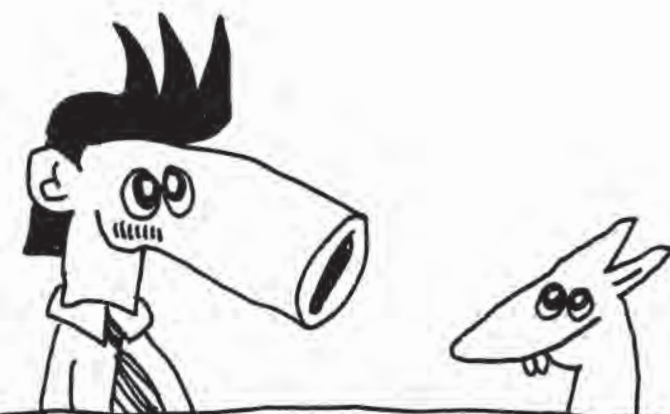
FÖJ-Stellen ab Herbst 2017 frei

Für das Kindergartenjahr 2017/2018 sind zwei FÖJ-Stellen frei, einmal im Naturkindergarten Bogenhausen am Denninger Anger und einmal im Naturkindergarten Haidhausen am Gasteig.

Im Sinne der Naturpädagogik halten sich die Waldkindergarten-Kinder und Betreuer meistens im Freien auf und erleben den Wechsel der Jahreszeiten ganz intensiv.

Bewerbungsschluss ist der 22.02.2017.

Informationen zum **Freiwilligen Ökologischen Jahr** und Kontakt unter foiej@nakibo.de bzw. www.naturkindergarten-haidhausen.de/foiej



WIR WÜNSCHEN ALLEN LESERN EIN GUTES NEUES JAHR & CHRISTA ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

- im Abonnement 17 Euro jährlich
- im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
- im Geschenkab 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

- BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)
- BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
- CAFE: Café Käthe, Gabsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
- FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
- GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
- NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk Maresi, Kirchenstr. 1; Sylvia Reisinger, Wellenstraße 13a; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1
Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEi (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalam, Kellerstraße 45; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 2. Januar im „Bua Thai“ in der Elsässer Straße 25 und am 6. Februar im „Nepal Haus“ in der Weißenburger Straße 39
Gäste sind herzlich willkommen!

Die Februar-Nummer der **Haidhauser** nachrichten gibt's ab Samstag 4. Februar 2017 im Handel